

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen herzlich für die Anerkennung als ein ehemaliger Student der TU München.

Wenn ich zurückblicke, dann sehe ich ein lebenslanges Band, das mich durch meine Professoren an der TU für mein gesamtes Berufsleben geprägt hat. Dafür bin ich sehr dankbar. Diese Verbindung begann als junger Student in Weihenstephan, Jahrzehnte später dann als Lehrbeauftragter in Weihenstephan und dann erneut als Promotionsstudent.

Für dieses lebenslange Band bin ich sehr dankbar.

Weihenstephan hat mich wissenschaftlich auf meine folgende berufliche Tätigkeit - zunächst im Bundesvertriebenministerrium und dann für eine Reihe von Jahren im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit- vorbereitet. Landwirtschaft, die Ernährungssituation bei uns, der gerechte Ausgleich für Landwirte und schließlich die Welternährungssituation waren die Themen die mich angetrieben haben.

Ohne eine solide und weltoffene wissenschaftliche Grundlage ist die Suche nach Lösungen für diese weltweiten und auch heute noch aktuellen Themen erfolgreich nicht umsetzbar. Diesen hohen Anspruch haben die Professorinnen und Professoren an der TU München – ob sie es wussten oder nicht – mir immer vermittelt.

Mit dieser Grundlage entwickelte sich auch eine Haltung, die mein Leben bestimmt hat: Gerechtigkeit, Ausgleich und Humanität. Das war für mich immer Triebfeder weit über mein berufliches Engagement hinaus, aktiv zu werden.

Als Abteilungsleiter bei Minister Dr. Eisenmann, meiner letzten beruflichen Station, dann wieder zurück in Bayern, durfte ich mit vielen Unterstützern die Aktion Patenschaft ins Leben rufen, in der sich Gemeinden in Bayern diesen Prinzipien ebenso verpflichtet sahen und durch eine konkrete Unterstützung Projekte in Dritt-Welt-Ländern gefördert haben. Ein bei der Gründung der Aktion Patenschaft völlig neue und bislang nicht realisierter Ansatz der Zusammenarbeit. Projekte, die ich dann im Übrigen mit meinen Studierenden aus Weihenstephan in einer Exkursion besuchen konnte, um so die Praxis mit der Theorie zu verbinden. Nach einigen erfolgreichen Jahren wurde aus dem Verein eine Stiftung. Ich war glücklich darüber unseren ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Alfons Goppel gewinnen zu können, der als Namensgeber und Schirmherr für die Alfons-Goppel-Stiftung eingetreten ist.

Mit der Münchener Soiree, dem Festspielball und vielen anderen Initiativen hat die Stiftung dazu beigetragen, Entwicklungspolitik einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und sie durch ihre Spenden an der Aufbauarbeit verschiedener, gezielter Projekte der Entwicklungs-zusammenarbeit zu beteiligen.

Ich blicke also auf ein Leben zurück, bei dem die TU München, ihre Lehre, und ihr Wertekanon mir ein Gerüst gegeben haben, diese vielfältigen Aktivitäten so umzusetzen, dass weit über München, Bayern und Deutschland hinaus Menschen verstanden haben, dass wir nicht nur an uns, sondern auch und ganz besonders an ihre Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten denken.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!